ROMI-INTELLIGENCE JOURNAL
LAGE · ANALYSE · VORSPRUNG
SONDERAUSGABE

VERMÖGEN · DER KOSTENINDEX DES VORSTANDSCHEFS

100 : 30

Deutschland 100, Ungarn 30, Rumänien 20, Vereinigte Staaten 80 – so bezifferte Ola Källenius am 11. November in Berlin die Arbeitskosten. Dazu: „Aber von 100 auf 80 ist drin." (Deutsche Presse-Agentur über autohaus.de, 11.11., 15:20 Uhr). Amtlich kostet die Industriestunde 49,50 Euro in Deutschland und 15,60 Euro in Ungarn (Eurostat, 2025) – das sind 100 zu 32.



● Fahrzeugwerk ◆ Antriebe, Batterien, Komponenten
Beschäftigte laut Standortseiten des Unternehmens, Stand Dezember 2025. **Keine Streichliste:** Der Vorstand hat kein Werk genannt.

LAGE AM FREITAG, 13. NOVEMBER, 11 UHR

● **Entschieden, laut Vorstand:** „Wir haben im Vorstand gemeinsam entschieden, alle weiteren Investitionen in die deutschen Standorte zu stoppen." Produktionsvorstand Michael Schiebe in einem Interview im Intranet, das Handelsblatt, Deutsche Presse-Agentur und Agence France-Presse einsehen konnten (12.11., ab dem Nachmittag; tagesschau.de 19:44 Uhr)

● **Geprüft, nicht beschlossen:** Werksschließungen. Personalvorständin Britta Seeger: „Diese Option müssen wir nun aber leider konkreter weiterverfolgen." Kein Werk ist genannt, kein Zeitplan (Deutsche Presse-Agentur über autohaus.de, 12.11., 17:22 Uhr)

● **Gilt weiter:** Betriebsbedingte Kündigungen sind „grundsätzlich" bis Ende 2034 ausgeschlossen, für rund 91.000 Beschäftigte. Das schützt vor Kündigung – nicht vor Verlagerung von Modellen (Deutsche Presse-Agentur, 4.3.2025, 8:40 Uhr)

● **Unbekannt:** Umfang und Dauer des Stopps, betroffene Vorhaben, Summen. Eine Pressemitteilung oder eine Pflichtmitteilung an den Kapitalmarkt habe ich nicht gefunden (Seite 2)

Das Interview selbst liegt nicht öffentlich vor. Alle Zitate daraus stammen aus Medien und sind untereinander deckungsgleich. In den wörtlichen Zitaten steht „weitere"; das Wort „vorerst" stammt von Agenturen.

WAS ALS NÄCHSTES KOMMT

Heute, Freitag, 13.11. · In den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie beginnen die Abstimmungen über 24-Stunden-Warnstreiks (Deutsche Presse-Agentur, 12.11., 9:47 Uhr) · Bis 10 Uhr keine Äußerung des Bundeskanzlers, der Bundeswirtschaftsministerin oder des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg gefunden

Bis Montag, 16.11., 8 Uhr · **Zwei Fragen:** Äußert sich die Bundesregierung? Nennt Mercedes selbst Umfang oder Dauer des Stopps? Meine Wahrscheinlichkeiten stehen auf Seite 6

Ab der kommenden Woche · Tagesstreiks in einer dreistelligen Zahl von Betrieben, erstmals seit 2018. Ob Mercedes-Werke darunter sind: nicht gefunden · Dienstag, 17.11.: Koalitionsausschuss, unter anderem zur Stromsteuer (Seite 6) · Nächste Verhandlungsrunde im Flächentarif: Termin nicht gefunden

Dienstag, 24.11. · Haustarifverhandlungen bei Volkswagen beginnen (Deutsche Presse-Agentur); dort stehen laut Medien vier Werke ohne zugesagte Fertigung nach 2031

Dezember 2026 · Mercedes legt das freiwillige Abfindungsprogramm für die indirekten Bereiche neu auf (Quartalsmitteilung, 28.10.) · Anfang Dezember: Industrieproduktion Oktober (Statistisches Bundesamt)

31.12.2026 · Kurzarbeitergeld bis 24 Monate endet; ab 1.1.2027 wieder höchstens zwölf Monate. Ein Beschluss zur Verlängerung war bis heute nicht zu finden (Seite 6)

2027 und danach · 6.4.2027: Das laufende Aktienrückkaufprogramm über bis zu eine Milliarde Euro endet · April 2027: verschobene tarifliche Sonderzahlung · Frühjahr 2028: neue Lackiererei Sindelfingen soll in Betrieb gehen – ob der Stopp sie trifft, ist offen · 31.12.2034: Ende des Kündigungsausschlusses

VERMÖGEN · SICHERHEIT · FREIHEIT · WAHRHEIT

Hundert zu dreißig

Mercedes stoppt alle weiteren Investitionen in deutsche Werke. Was dieses Warnzeichen für die übrige Industrie bedeutet – und für Arbeitsplatz, Haus und Erspartes.

Belegt ist kein Werksschluss, sondern eine Entscheidung über Geld. Ein Konzern mit 31 Milliarden Euro Netto-Liquidität stoppt neue Investitionen in deutsche Werke und hat im Juli in Ungarn eine Erweiterung für gut eine Milliarde Euro eröffnet. Investitionen von heute sind die Arbeitsplätze von 2030 – deshalb halte ich den Investitionsstopp für das frühere und wichtigere Signal als jede Schließung. Ob man das „Deindustrialisierung" nennt, ist unter Ökonomen umstritten. Messbar ist ein Rückzug, messbar ist auch, was dagegen spricht. Für den Einzelnen zählt nicht das Wort, sondern die eigene Abhängigkeit vom Werk. Vorsprung heißt, sie jetzt zu kennen – keine Panik.

WAS KAUM EINER MITBEKOMMT

Der Konzern hat den Schritt nur intern verkündet. Die Aktie verlor am 12.11. rund 1,7 Prozent – ob wegen der Nachricht, ist offen. In neun Monaten gingen 5,2 Milliarden Euro an die Aktionäre, 2,9 Milliarden Euro weltweit in Sachanlagen (Quartalsmitteilung, 28.10.). Am Tag vor dem Stopp zeigte sich Källenius noch offen für Gespräche über Investitionszusagen.

WAS MORGEN DARAUS WIRD

Laut tagesschau.de würden neue Modelle „ausschließlich im Ausland gefertigt", sollte keine Einigung gelingen. Geschützt ist die Stammbelegschaft; rund 3.000 Leiharbeiter in den Fahrzeugwerken sind es nicht. In der Industrie fielen binnen eines Jahres 144.100 Stellen weg (Statistisches Bundesamt, Ende Juni 2026) – zugleich steigen die Aufträge (Seite 4).

WAS MAN HEUTE TUN KANN

Beim Betriebsrat den Wortlaut der Beschäftigungssicherung erfragen. Bei Leiharbeit und Befristung das Vertragsende prüfen. Zusammenzählen, was am selben Werk hängt: Lohn, Betriebsrente, Aktien, Haus (Seite 5). Fristen und zuständige Stellen stehen auf Seite 6, das Ganze in einfachen Worten und als Faktencheck auf Seite 7.

Maximilian Mitera · ROMI-Methode®

VERMÖGEN · WAS PASSIERT IST · WORTLAUT, QUELLE, UHRZEIT

Ein Interview im Intranet – und was darin wirklich steht

Am Donnerstagnachmittag, 12. November 2026, wurde ein internes Interview mit zwei Vorständen von Mercedes-Benz bekannt. Der Text liegt nicht öffentlich vor. Alle Zitate stammen aus Medien, die ihn einsehen konnten; zuerst berichtete das Handelsblatt.

WER WAS GESAGT HAT · WÖRTLICH

WER	WORTLAUT	QUELLE, UHRZEIT
Michael Schiebe Vorstand Produktion	„Wir haben im Vorstand gemeinsam entschieden, alle weiteren Investitionen in die deutschen Standorte zu stoppen."	Handelsblatt, 12.11. nachmittags; Kernsatz auch tagesschau.de, 19:44 Uhr
Michael Schiebe	Man sei „nun gezwungen, sorgfältig zu prüfen, welche deutschen Standorte wir schließen müssten, sollten wir keine Änderung der Kostenstruktur erreichen".	t-online, 12.11., 17:55 Uhr
Britta Seeger Vorständin Personal	„Daher sind wir nun gezwungen, konkret und detailliert zu prüfen, welche Standorte wir uns in Deutschland noch leisten können. Wir alle wollen Werksschließungen um jeden Preis vermeiden. Diese Option müssen wir nun aber leider konkreter weiterverfolgen."	Deutsche Presse-Agentur über autohaus.de, 12.11., 17:22 Uhr
Britta Seeger	„Kommen wir nicht zu einer Einigung, werden wir sehr harte Schritte gehen und müssen diese nun vorbereiten – auch wenn wir sie nicht wollen."	Agence France-Presse über Epoch Times, 13.11., 6:34 Uhr
Ola Källenius Vorstandschef	„Wir wollen keinen faulen Kompromiss." – „Wir wollen eine reale Veränderung." – „Aber von 100 auf 80 ist drin."	Deutsche Presse-Agentur über autohaus.de, 11.11., 15:20 Uhr
Ola Källenius	„Standorte außerhalb Deutschlands bieten teilweise beides: niedrigere Kosten und höhere Jahresarbeitszeiten. Das hat auch Einfluss auf die Vergabe künftiger Produkte und Investitionen."	Neue Osnabrücker Zeitung, nach Stuttgarter Zeitung, 13.11., 8:53 Uhr
Ergun Lümali Gesamtbetriebsrat	„Wir brauchen Vorstände, die an den Industriestandort Deutschland glauben und ihn nicht bei jeder Krise gleich kaputt reden. Wir lehnen Werkschließungen entschieden ab und wissen uns zu wehren."	Deutsche Presse-Agentur über Rheinpfalz, 13.11., 9:26 Uhr
Barbara Resch Industriegewerkschaft Metall, Bezirk Baden-Württemberg	„Dafür muss das Unternehmen seine Pläne offenlegen und verbindliche Perspektiven für Produkte und Investitionen schaffen."	Deutsche Presse-Agentur über Rheinpfalz, 13.11., 9:26 Uhr
Nicole Hoffmeister-Kraut Wirtschaftsministerin Baden-Württemberg (CDU)	„Es geht um alles bei uns im Land, es geht um unseren Wirtschaftsstandort, um unseren Wohlstand."	Südwestrundfunk, Newsticker, 13.11., Eintrag von 8:18 Uhr
Ferdinand Dudenhöffer Center Automotive Research	„Ohne Neuausrichtung der Kostenstruktur in Deutschland stirbt uns die Autoindustrie in Deutschland weg."	Agence France-Presse; Bild (Uhrzeit nicht vermerkt)

WAS NICHT BELEGT IST

Keine Pressemitteilung. Auf den Seiten des Konzerns fand ich zum Investitionsstopp nichts – nur das Intranet.

Keine Pflichtmitteilung. Die letzte an den Kapitalmarkt stammt vom 27.10.2026 und betrifft die gesenkte Prognose.

Kein Werk namentlich genannt. Im September hieß es nur: „ein deutsches Aufbauwerk sowie ein deutsches Powertrainwerk". Die Listen in den Berichten sind Erläuterungen der Agenturen, keine Streichliste.

Keine Schließung beschlossen. Die Wörter lauten „prüfen", „konkreter weiterverfolgen", „vorbereiten".

Umfang und Dauer des Stopps unbekannt. Ob laufende Vorhaben, Entwicklung oder Instandhaltung betroffen sind, sagt der Konzern nicht. Welche Summen für deutsche Werke geplant waren: nicht gefunden.

Kein Schutz vor Verlagerung. Der Kündigungsausschluss bis Ende 2034 gilt „grundsätzlich" und für rund 91.000 Beschäftigte. Er schließt Kündigungen aus, nicht Werksschließungen oder die Vergabe von Modellen ins Ausland. Den Vertragstext habe ich nicht gefunden.

WO DIE BERICHTE AUSEINANDERGEHEN

Arbeitszeit. Gefordert werden laut Handelsblatt „mindestens 38 statt wie bisher 35 Stunden" (13.11., 5:51 Uhr); tagesschau.de schreibt: „Im Gespräch waren 40 statt 35 Stunden." Die 35-Stunden-Woche steht im Flächentarif; zuständig ist die Gewerkschaft, nicht der Betriebsrat allein.

Beschäftigte. Medien nennen rund 108.000 in Deutschland (Deutsche Presse-Agentur, Juni 2026). Der Kündigungsausschluss gilt für rund 91.000. Eine Zahl für Deutschland aus dem Geschäftsbericht habe ich nicht gefunden.

Aktionstag 3.7.2026. Die Industriegewerkschaft Metall zählte „über 33.000 Beschäftigte", das Unternehmen laut Medien rund 16.000.

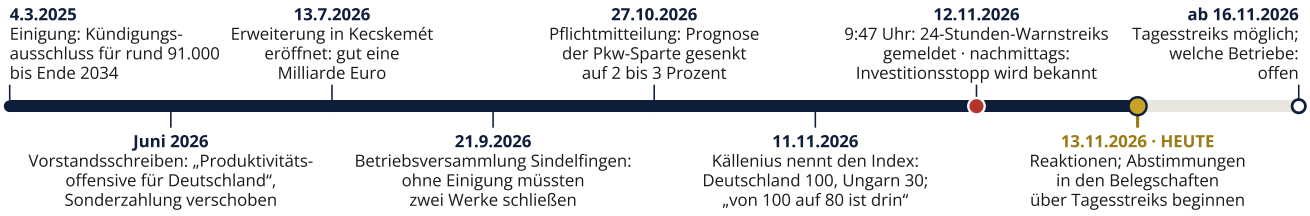
Sparziel. Bis zu 800 Millionen Euro jährlich bei den Arbeitskosten nennt die WirtschaftsWoche unter Berufung auf drei Personen. Unbestätigt.

Der 12. November. Um 9:47 Uhr meldete die Deutsche Presse-Agentur die geplanten 24-Stunden-Warnstreiks; der Beitrag von Mercedes wurde am Nachmittag bekannt. Ein ausdrücklicher Zusammenhang ist nicht belegt. Der Streikbeschluss betrifft die ganze Metall- und Elektroindustrie.

Börse. Schluss am 12.11. rund 40,70 Euro, etwa 1,7 Prozent unter dem Vortag; um 14 Uhr 41,20 Euro, um 16:20 Uhr schon 40,69 Euro. Am 13.11., 9:16 Uhr: 40,63 Euro (Xetra-Kurse, Abruf 13.11., 9:20 Uhr). Eine starke Reaktion auf die Nachricht ist nicht erkennbar.

Grenzen: Die Erstveröffentlichung des Handelsblatts ist nicht auf die Minute bestimmbar (Seite zeigt Stand 13.11., 7:27 Uhr). Ob Källenius der Neuen Osnabrücker Zeitung vor oder nach dem Intranet-Beitrag antwortete: nicht ermittelt. Original der Mitteilung des Gesamtbetriebsrats: nicht gefunden.

VOM KÜNDIGUNGSAUSSCHLUSS ZUM INVESTITIONSSTOPP · 4. MÄRZ 2025 BIS HEUTE · ABSTÄNDE NICHT MASSSTÄBLICH



Die Tarifparteien am 12.11.: Christiane Benner, Industriegewerkschaft Metall: „Deshalb erhöhen wir jetzt den Druck und ermöglichen mit 24-Stunden-Warnstreiks den Arbeitgebern eine intensive Denkpause." Bisher 464.000 Beteiligte an Warnstreiks (Mitteilung vom 12.11.). Udo Dinglreiter, Gesamtmetall: Tagesstreiks „machten Investitionen in Deutschland nicht attraktiver" (Rhein-Zeitung). Gefordert sind 5 Prozent für zwölf Monate.

Der Satz vom 21.9.2026: „Es ist unser klares Ziel, alle deutschen Standorte zu erhalten. […] Gelingt uns dies nicht, werden wir ein deutsches Aufbauwerk sowie ein deutsches Powertrainwerk schließen müssen." Schiebe laut Unternehmen, bestätigt am 22.9. gegenüber Reuters. Am 5.11. schlug die Gewerkschaft befristete Tarifabweichungen gegen verbindliche Zusagen vor.

Bis 10 Uhr ohne Äußerung: Bundeskanzler, Bundeswirtschaftsministerin, Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Bremer Senat, die Oberbürgermeister der Werksstädte, Verband der Automobilindustrie, Südwestmetall – nichts gefunden. Die Industriegewerkschaft Metall äußerte sich am 12.11. auf Anfrage „zunächst nicht" (Agence France-Presse).

EINSCHÄTZUNG Nach der ROMI-Methode ist das Phase 2: Die Option ist ausgesprochen, die Vorbereitung angekündigt – „müssen diese nun vorbereiten". Beschlossen ist ein Stopp von Geld, kein Schluss eines Werks. Ich bewerte weder die Forderungen des Vorstands noch die der Gewerkschaft; ich halte fest, was gesagt wurde und was fehlt. Die Rechnung steht auf Seite 3, die Einordnung auf Seite 4, der Faktencheck auf Seite 7.

VERMÖGEN · DIE RECHNUNG · KONZERNANGABEN GEGEN AMTLICHE ZAHLEN

Für Ungarn stimmt die Zahl fast – „fünfmal“ ist die Obergrenze

Der Vorstand begründet den Stopp mit den Kosten einer Arbeitsstunde. Die amtliche Statistik bestätigt einen großen Abstand, aber nicht jede Zahl. Und sie zeigt nicht, was im selben Zeitraum mit dem Geld des Konzerns geschah.

100 : 30
Källenius-Index, Deutschland zu Ungarn; Rumänien 20, Vereinigte Staaten 80.

49,50 €
Industriestunde Deutschland. Ungarn 15,60 Euro, also 100 zu 32 (Eurostat, 2025).

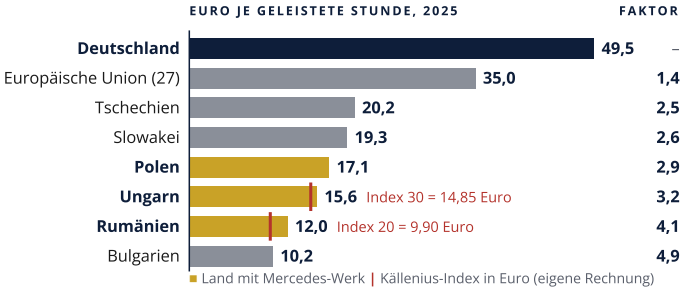
2,5 %
Marge der Pkw-Sparte, drittes Quartal 2026. Im Jahr 2025: 5,0 Prozent, 2024: 8,1 Prozent.

5,2 : 2,9
Milliarden Euro, neun Monate 2026: an Aktionäre gegen Sachinvestitionen weltweit.

31,0
Milliarden Euro Netto-Liquidität im Industriegeschäft (28.10.2026).

30 %
Ziel: Anteil der Produktion in europäischen Niedriglohnländern, bisher 15 Prozent.

ARBEITSKOSTEN IM VERARBEITENDEN GEWERBE



Eurostat, Tabelle lc_lci_lev, Abschnitt C, Jahr 2025, Datenstand 23.4.2026, Abruf 13.11.2026. Faktoren: eigene Rechnung. Durchschnitt der ganzen Industrie, nicht der Autohersteller – deren Tariflöhne liegen über dem Mittel. Eine amtliche Zahl nur für die Autoindustrie je Land habe ich nicht gefunden. Der Vergleich des Konzerns ist von außen nicht überprüfbar.

WER SAGT WAS ÜBER DEN ABSTAND	FAKTOR	STATUS
Schiebe, 12.11.: Arbeitsstunde in der Produktion „teilweise bis zu fünfmal höher als an Standorten in Osteuropa“ (indirekt, Deutsche Presse-Agentur)	**bis 5**	MEDIENBERICHT
Källenius, 11.11.: Ungarn 30, Rumänien 20 von 100	**3,3 und 5**	MEDIENBERICHT
Finanzchef Harald Wilhelm, 13.7.: Kecskemét „rund 70 Prozent unter dem deutschen Niveau“	**3,3**	MEDIENBERICHT
Interne Folien laut Handelsblatt: Osteuropa rund 75 Prozent niedriger	**4**	UNBESTÄTIGT
Eurostat 2025: Tschechien, Polen, Ungarn, Rumänien	**2,5 bis 4,1**	BELEGT

Fast fünfmal (4,9) erreicht die Statistik nur gegenüber Bulgarien; dort hat Mercedes kein Werk. Die Lücke schließt sich langsam: 2025 stiegen die Arbeitskosten in Rumänien um 11, in Polen um 10, in Ungarn um 7, in Deutschland um 2 Prozent (Eurostat, in Euro). Stundenkosten sind nicht Kosten je Auto: Oliver Wyman nennt für 2024 über 3.300 Dollar Arbeitskosten je Fahrzeug in Deutschland und 273 Dollar in Rumänien (Handelsblatt, Mai 2025) – darin stecken auch Modellmix und Fertigungstiefe.

BESCHÄFTIGTE JE WERK · STAND DEZEMBER 2025

WERK	BESCHÄFTIGTE	WAS DORT ENTSTEHT
Sindelfingen	**über 31.500**	E-Klasse, S-Klasse, EQS, GLC
Untertürkheim	**12.500**	Motoren, Achsen, Getriebe, Batterien
Bremen	**10.500**	C-Klasse, CLE, GLC, EQE
Rastatt	**6.000**	CLA, GLA
Affalterbach	**2.500**	AMG, Motoren
Hamburg	**1.900**	Achsen, Antriebsmodule, Lenksäulen
Berlin-Marienfelde	**1.800**	elektrische Antriebseinheiten
Kölleda, Arnstadt	**1.100**	Motoren, Komponenten
Kamenz	**980**	Batterien
Kecskemét	**über 5.000**	Ungarn: A-Klasse, GLB, C-Klasse elektrisch
Tuscaloosa	**5.800**	Vereinigte Staaten: GLE, GLS; ab 2027 GLC

Standortseiten des Unternehmens (Kecskemét: Stand Januar 2026). In Sindelfingen arbeiten rund 19.000 in der Produktion. Abweichend nennt der Fließtext für Bremen „rund 11.000“, für Rastatt mit Kuppenheim „rund 7.000“; bei Kölleda und Arnstadt ist unklar, ob die Zahl für beide Orte gilt. GLC in Tuscaloosa: Medienbericht. Die neun deutschen Angaben ergeben zusammen mindestens 68.780 (eigene Summe); weltweit hatte der Konzern am 31.12.2025 164.120 Beschäftigte (Geschäftsbericht 2025). Für Untertürkheim nennen Medien „mehr als 23.000“, vermutlich mit Zentrale und Entwicklung; die Werksseite nennt 12.500. Für Sebeș (Rumänien) und Jawor (Polen) macht das Unternehmen keine Angabe.

Kecskemét: Die Verlagerung läuft schon

Am 13.7.2026 eröffnete Mercedes die Erweiterung in Ungarn: „gut eine Milliarde Euro“, Kapazität „potenziell bis zu 400.000 Fahrzeuge pro Jahr“, größte Fabrik des Konzerns in Europa. Strategie: den Anteil der Niedriglohnländer von 15 auf 30 Prozent verdoppeln. Die A-Klasse kam aus Rastatt dorthin; neu ist die elektrische C-Klasse. Die maximal mögliche Produktion in Deutschland sinkt auf 900.000 Fahrzeuge (Deutsche Presse-Agentur über autohaus.de, 13.7.2026). Der Nachfolger des GLB „soll im Werk Kecskemét (Ungarn) erfolgen“ (Geschäftsbericht 2025, Seite 39).

WAS BELEGT IST

Die Marge fällt. Bereinigte Umsatzrendite der Pkw-Sparte: 8,1 Prozent (2024), 5,0 (2025), 2,5 im dritten Quartal 2026, 3,5 nach neun Monaten. Prognose für 2026 seit 27.10.: 2 bis 3 statt 3 bis 5 Prozent (Pflichtmitteilung).

Der Grund laut Konzern: ein „zunehmend herausfordernde[s] Marktumfeld in China“. Außerhalb Chinas wächst der Absatz: Europa plus 5, Deutschland plus 13, Vereinigte Staaten plus 6 Prozent (Quartalsmitteilung, 28.10.).

Das Geld. In neun Monaten 5,2 Milliarden Euro für Dividenden und Aktienrückkäufe, 2,9 Milliarden Euro Sachinvestitionen, 6,4 Milliarden Euro Forschung und Entwicklung – weltweit; eine Zahl für Deutschland fehlt. Källenius am 28.10.: „Unsere gesunde Bilanz ermöglicht es uns, weiter in unsere Zukunft zu investieren.“

Schon gespart. Fixkosten rund 25 Prozent unter 2019; rund 5.500 Abgänge über Abfindungen (Medienbericht); ab Dezember ein neues Programm.

WAS FÜR VERHANDLUNGSTAKTIK SPRICHT

Zeitpunkt. Der Beitrag erschien am Tag des Streikbeschlusses, mitten in der Tarifrunde, einen Tag nach Källenius’ Offenheit für „Abweichung gegen Investitionszusagen“. Der Stopp macht genau diese Zusage zur Verhandlungsmasse.

Adressat. Ein internes Medium, nicht der Kapitalmarkt. Seeger knüpft alles an das Ergebnis: „Kommen wir nicht zu einer Einigung …“.

Stufen. Juni: Schreiben. September: zwei Werke. November: Investitionsstopp.

Kasse. 31,0 Milliarden Euro Netto-Liquidität; ein Rückkaufprogramm über bis zu eine Milliarde Euro läuft bis 6.4.2027 (Medienbericht nach Unternehmensmitteilung vom 31.8.).

Die Gewerkschaft im Forderungsbeschluss: „Verlagerungsdrohungen als Ablenkungsmanöver von Management-Versagen akzeptieren wir nicht“ (Benner).

WAS FÜR NOTWENDIGKEIT SPRICHT

Die Verlagerung ist Tatsache, nicht Drohung: Kecskemét, das Ziel 30 Prozent, 900.000 als deutsche Obergrenze, der GLC zusätzlich in Tuscaloosa.

Zu viel Kapazität. Seit Februar 2025 gilt: weltweit von 2,5 auf 2,0 bis 2,2 Millionen Pkw. Absatz im dritten Quartal: 407.232, minus 8 Prozent.

Der Vorstandschef in der Neuen Osnabrücker Zeitung: „Europa ist als Standort für Investitionen und Produktion zu teuer und zu komplex geworden.“

Der Schutz hat eine Lücke. Der Kündigungsausschluss verhindert Kündigungen, nicht das Auszehren über die Vergabe von Modellen.

Vergleich Volkswagen, 20.12.2024: keine sofortige Werksschließung – aber „mehr als 35.000“ Stellen weniger bis 2030 und 734.000 Einheiten weniger Kapazität (Pressemitteilung).

EINSCHÄTZUNG Taktik und Notwendigkeit schließen einander nicht aus. Der Index des Vorstandschefs trifft für Ungarn die amtliche Zahl fast genau; „fünfmal“ ist der Rumänien-Wert seines eigenen Index, nicht der Regelfall. Ich bewerte nicht, wer im Tarifstreit recht hat. Ich halte fest: Investitionen von heute sind die Arbeitsplätze von 2030. Wer wissen will, wohin ein Konzern geht, sieht nicht auf die Drohung, sondern auf das Geld. Was das für die übrige Industrie heißt: Seite 4; für Arbeitsplatz, Haus und Erspartes: Seite 5. Keine Anlageberatung.

VERMÖGEN · DAS WARNZEICHEN · LAGEBILD DER INDUSTRIE IN DEUTSCHLAND

Das Warnzeichen: Was die Daten zur Industrie sagen

Einzelfall oder Muster? Die Industrie produziert ein Achtel weniger als 2019 und baut Stellen ab. Zugleich steigen die Aufträge, und der Sachverständigenrat sieht eine „leichte Erholung". Hier stehen beide Seiten nebeneinander.

−12,1 %
Industrieproduktion, September 2026 gegen Durchschnitt 2019 (eigene Rechnung).

−144.100
Industriestellen in einem Jahr, minus 2,7 Prozent (Ende Juni 2026).

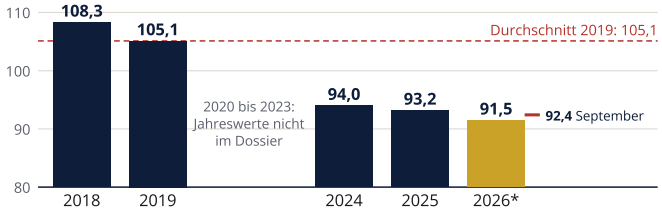
691.500
Beschäftigte der Autoindustrie, niedrigster Stand seit 2005.

+4,4 %
Aufträge der Industrie, September zum Vormonat; zum Vorjahr plus 3,3 Prozent.

+10
Milliarden Euro Nettozufluss an Direktinvestitionen 2025 (Schätzung, Januar 2026).

6,3 %
Arbeitslosenquote im Oktober 2026; 2,955 Millionen Arbeitslose.

WAS FÜR EINEN RÜCKZUG DER INDUSTRIE SPRICHT



Index 2021 = 100, saison- und kalenderbereinigt. Achse beginnt bei 80. * Januar bis September

Industrieproduktion ohne Energie und Bau. Deutsche Bundesbank, Zeitreihe BBDE1, Datenstand 6.11.2026; Jahresdurchschnitte und Abstände: eigene Rechnung. September 2026 gegen 2018: minus 14,7 Prozent; gegen den Höchststand vom November 2017 (110,8): minus 16,6 Prozent.

Produktion. Seit 2024 kein höheres Niveau: Index 94,0 (2024), 93,2 (2025), 91,5 (Januar bis September 2026). Energieintensive Zweige: minus 15,2 Prozent seit Februar 2022 (Börsen-Zeitung nach Statistischem Bundesamt, 15.5.2026).

Stellen. Verarbeitendes Gewerbe: 5,29 Millionen Beschäftigte, 144.100 weniger als ein Jahr zuvor. Autoindustrie: 691.500, minus 42.300; Zulieferer minus 7,6, Hersteller minus 6,1 Prozent (Statistisches Bundesamt, Stand Ende Juni, veröffentlicht 14.8.2026). Seit 2019: minus 379.150 laut EY (Medienbericht). Jan Brorhilker, EY: „Beim Thema Jobs gibt es keinerlei Entwarnung – im Gegenteil."

Kostenmotiv. 43 Prozent der Industriebetriebe wollen im Ausland investieren; 41 Prozent davon vor allem, um Kosten zu sparen – Höchstwert seit 2003. Von diesen planen 47 Prozent Stellenabbau im Inland (Deutsche Industrie- und Handelskammer, 1.700 Betriebe, 16.4.2026). Eine Verbandsumfrage; sie misst Absichten.

Insolvenzen. Oktober 2026: 1.683 Personen- und Kapitalgesellschaften, 83 Prozent über dem Oktober-Mittel 2016 bis 2019. Betroffene Stellen in der Industrie: rund 9.400, zweithöchster Wert seit 2020 (Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle über Reuters, 5.11.2026).

Strom. Großverbraucher, mit allen Steuern: 18,47 Cent je Kilowattstunde in Deutschland, 7,37 in den Vereinigten Staaten (erstes Halbjahr 2025). Der Vergleich ist nur indikativ: Im Schnitt gibt es 6,48 Cent Vergünstigung (Wissenschaftliche Dienste des Bundestags, 29.4.2026).

ANKÜNDIGUNG	MELDUNG	STELLEN IN DEUTSCHLAND	KÜNDIGUNGSSCHUTZ
Volkswagen	12.2024	über 35.000 bis 2030	bis Ende 2030
Bosch	2025/2026	über 22.000 bis 2030	bis Ende 2027
ZF	2.10.2025	bis zu 14.000 bis 2028	Freiwilligenprogramme
Thyssenkrupp Steel	1.12.2025	11.000, davon rund 5.000 Abbau	Sozialplan
Audi	18.3.2025	bis zu 7.500 bis 2029	bis Ende 2033
Porsche	2025/2026	1.900, 500, rund 5.000	bis Ende 2035
BMW	29.7.2026	4.000	keine Angabe
BASF	29.7.2026	rund 2.800 bis 2029	bis Ende 2028
Schaeffler	3.11.2026	netto 2.660 bis 2028	keine Zusage

Alle Zeilen: Medienberichte aus Sammellisten (Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft, arbeitgeberfinanziert, Stand 7.10.2026; Kanzlei-Übersicht, Stand 12.11.2026), nicht an Unternehmensmitteilungen geprüft. „Abbau" heißt fast überall Altersteilzeit, Abfindung, Fluktuation – nicht betriebsbedingte Kündigung.

WAS DAGEGEN SPRICHT ODER EINSCHRÄNKT

Kapital kommt herein. 2025 flossen rund 96 Milliarden Euro an Direktinvestitionen nach Deutschland, rund 86 Milliarden ab: Nettozufluss rund 10 Milliarden Euro, der erste seit 2003, abgesehen vom ersten Corona-Jahr (Institut der deutschen Wirtschaft, Schätzung, 25.1.2026). **Widerspruch:** Dasselbe Institut nannte am 31.8.2026 Zuflüsse von rund 86 Milliarden Euro. Den Saldo nach dieser Revision habe ich nicht gefunden.

Aufträge steigen. September 2026: plus 4,4 Prozent zum Vormonat, Inland plus 6,6, Autoindustrie plus 10,5 Prozent (Statistisches Bundesamt, 5.11.2026). Einschränkung: Der August wurde auf minus 10,1 Prozent revidiert; das dritte Quartal liegt nur 0,2 Prozent über dem zweiten. Das ifo-Geschäftsklima stieg im Oktober auf 90,2 Punkte (September: 89,9; Medienbericht, Originalseite nicht abgerufen).

Der Sachverständigenrat schreibt am 11.11.2026: „Im Verarbeitenden Gewerbe deuten die Frühindikatoren auf eine leichte Erholung hin." (Ziffer 39). Wachstum: 1,3 Prozent 2026, 1,0 Prozent 2027. Das Wort „Deindustrialisierung" kommt im gesamten Gutachten nicht vor (Volltextsuche: 0 Treffer). Dort steht aber auch: „Die Probleme der deutschen Exportwirtschaft im Zusammenhang mit der gesunkenen Wettbewerbsfähigkeit bleiben weiterhin bestehen." (Ziffer 35) – und: „Der Stellenabbau konzentrierte sich auf das Verarbeitende Gewerbe."

Clemens Fuest, Präsident des ifo Instituts: „I would not call it deindustrialisation, but there is a retreat of manufacturing." – er würde es nicht Deindustrialisierung nennen, aber es gebe einen Rückzug der Fertigung (Il Sole 24 Ore, 7.10.2025; Interview auf Englisch veröffentlicht).

Zwei Drittel entstehen neu. Von 1975 bis 2019 gingen 1,53 Millionen Industriestellen verloren; 1,03 Millionen vergleichbare, produktionsnahe Stellen entstanden im Dienstleistungssektor. „Ein erheblicher Teil produktionsnaher Jobs verschwindet entgegen der Wahrnehmung also gar nicht." (Boddin und Kroeger, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Wochenbericht 32/2026, 5.8.2026). Was das für den Lohn heißt: Seite 5.

Arbeitsmarkt. Quote 6,3 Prozent, 0,1 Punkte über dem Vorjahr; Kurzarbeit im August: 98.000 Beziehende, rund 66.000 weniger als im Vorjahr (Bundesagentur für Arbeit, 30.10.2026). Einschränkung: saisonbereinigt 6,4 Prozent, laut Sachverständigenrat der höchste Stand seit Juli 2020.

Der Abbau läuft meist ohne Kündigung: über Altersteilzeit und Abfindung, bei Kündigungsausschlüssen bis 2030 bis 2035. Laut Sachverständigenrat wiegt der Rückgang der Neueinstellungen schwerer als die Entlassungen (Ziffer 68) – das trifft Berufseinsteiger.

Rüstung wächst – in kleiner Größenordnung. Der sonstige Fahrzeugbau liegt seit dem zweiten Halbjahr 2025 im Aufwärtstrend (Sachverständigenrat, Ziffer 38). Rheinmetall: in Kassel perspektivisch über 1.000 Stellen, in Neuss rund 700; Hensoldt übernimmt rund 600 Beschäftigte von Aumovio (Medienberichte, nicht an Unternehmensmitteilungen geprüft). Das sind Hunderte bis wenige Tausend je Standort – gegenüber 144.100 Stellen weniger in zwölf Monaten.

Österreich und Schweiz

Österreich: Das Konjunkturbarometer der Industriellenvereinigung stieg auf plus 8,3 (zuvor plus 4,9); 22 Prozent der Betriebe erwarten Personalabbau. Neumayer, Industriellenvereinigung: „Die Industrie stabilisiert sich langsam, aber der Weg zu einem echten Aufschwung ist noch weit." (leadersnet.at, 4.11.2026). Die Arbeitsstunde kostet in der Gesamtwirtschaft 46,30 Euro, mehr als in Deutschland mit 45,00 Euro (Statistisches Bundesamt, 2025, über Medien).

Schweiz: Tech-Industrie im ersten Halbjahr 2026: Umsätze plus 2,5 Prozent, Auslastung 81,1 Prozent bei einem langjährigen Mittel von 85,6; ein Viertel der Firmen mit negativer Betriebsmarge (Swissmem, 24.8.2026). Ein Euro kostete am 12.11.2026 0,9232 Franken; gegenüber 2019 hat er rund 17 Prozent verloren (Europäische Zentralbank; eigene Rechnung). Amtliche Produktionsindizes beider Länder: nicht gefunden.

EINSCHÄTZUNG Ob man die Entwicklung „Deindustrialisierung" nennt, ist unter Ökonomen umstritten; der Sachverständigenrat verwendet das Wort nicht. Messbar ist ein Rückzug: Produktion rund 12 Prozent unter 2019, 144.100 Industriestellen weniger in einem Jahr. Messbar ist aber auch, was dagegen spricht. Am genauesten trifft es für mich Fuests Formel vom Rückzug der Fertigung. Mercedes ist deshalb kein Beweis, aber ein Warnzeichen: Ein Investitionsstopp ist das frühere Signal als eine Schließung. Für den Einzelnen zählt nicht das Wort, sondern die eigene Abhängigkeit – wer Arbeitsplatz, Haus und Erspartes am selben Werk hängen hat, trägt ein Klumpenrisiko (Seite 5). Vorsprung heißt, es jetzt zu kennen – keine Panik.

VERMÖGEN · ARBEITSPLATZ, HAUS, ERSPARTES

Was das für Dich heißt

Kein Werk ist geschlossen, niemand ist gekündigt. Aber wo heute nicht investiert wird, wird in einigen Jahren weniger gearbeitet. Sechs Fragen an Dein eigenes Leben – mit dem, was belegt ist, und mit dem, was niemand weiß.

91.000
von rund 108.000 Beschäftigten in Deutschland sind „grundsätzlich" bis Ende 2034 vor Kündigung geschützt (Deutsche Presse-Agentur, 4.3.2025, Juni 2026)

−31 %
Einkommen im ersten Jahr nach Verlust des Arbeitsplatzes durch Insolvenz (Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle, 2018)

+5,1 %
Angebotspreis einer Wohnung in Sindelfingen binnen eines Jahres – bisher kein Einbruch (Immowelt, 24.9.2026)

876
Millionen Euro weniger Gewerbesteuer in der Region Stuttgart 2025 als 2024, rund ein Viertel (Stuttgarter Zeitung, 4.4.2026)

1 · DEIN ARBEITSPLATZ: WER IST GESCHÜTZT, WER NICHT?

Geschützt: Arbeitest Du fest bei einem großen Hersteller, gibt es meist einen Vertrag zwischen Unternehmen und Betriebsrat, der betriebsbedingte Kündigungen ausschließt. Bei Mercedes gilt er laut einer Unternehmenssprecherin bis Ende 2034, für rund 91.000 Beschäftigte. Das Wort „grundsätzlich" im Agenturbericht deutet auf Ausnahmen hin. Den Vertragstext habe ich nicht gefunden.

Wichtig: Der Vertrag schließt Kündigungen aus. Er verhindert nicht, dass ein Modell künftig im Ausland gebaut wird oder ein Werk kleiner wird. Produktionsvorstand Schiebe sagte laut tagesschau (12.11., 19:44 Uhr), ohne Einigung würden neue Modelle „ausschließlich im Ausland gefertigt".

Andere Unternehmen: Bosch bis Ende 2027 · BASF Ludwigshafen Ende 2028 · Volkswagen Ende 2030 · Ford Köln 2032 · Audi Ende 2033 · Porsche Ende 2035 · Schaeffler ohne Zusage (Übersicht einer Arbeitsrechtskanzlei, ksw-legal.de, Stand 12.11.2026; Medienbericht, Wortlaut nicht geprüft).

Nicht geschützt durch diese Zusagen bist Du in Leiharbeit, mit Werkvertrag, mit befristetem Vertrag, bei einem Zulieferer oder Dienstleister. Laut Handelsblatt (23.10.2026) sollen bei Mercedes „einige Tausend" Leiharbeiter gehen; in Sindelfingen, Bremen und Rastatt arbeiten rund 3.000. Bei den Zulieferern sank die Zahl der Beschäftigten in einem Jahr um 7,6 Prozent, bei den Herstellern um 6,1 Prozent (Statistisches Bundesamt, Stand Ende Juni 2026).

Wenn Du gerade erst anfängst: Stellen fallen vor allem weg, weil weniger neu eingestellt wird (Sachverständigenrat, 11.11.2026, Ziffer 68).

2 · DEIN LOHN: WAS KOSTET EIN WECHSEL?

Eine Studie hat Männer in Westdeutschland begleitet, deren Betrieb 2007 bis 2009 insolvent wurde (28.449 Personen). Kamen sie aus Betrieben ab 100 Beschäftigten, verdienten sie im ersten Jahr 10.600 Euro weniger, das sind minus 31 Prozent. Nach fünf Jahren fehlten noch 2.000 bis 4.000 Euro im Jahr. Wer wieder Arbeit hatte, bekam nach fünf Jahren 7,6 Prozent weniger Tageslohn. Der Grund: Der neue Arbeitgeber war meist kleiner und zahlte schlechter. Die Daten sind alt und erfassen nur Männer.

Die bessere Nachricht: Entscheidend ist der Beruf, nicht die Branche. Wer nach einer Massenentlassung im erlernten, produktionsnahen Beruf blieb und nur die Branche wechselte, verlor 0,5 Prozent Lohn. Wer in einen Dienstleistungsberuf wechselte, verlor rund 17 Prozent (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 5.8.2026). Diese Werte rechnen den Lohnvorteil großer Betriebe heraus; beide Studien messen also Verschiedenes.

3 · DEIN HAUS, DEINE MIETE: BISHER NUR DELLEN

Ehrlich gesagt: Einen Preiseinbruch in Werksstädten zeigen die Daten bisher nicht. Im Norden gibt es kleine Rückgänge, im Süden steigen die Preise weiter. Das sind Angebotspreise eines Portals, keine echten Kaufpreise. Vergleichsfälle wie Bochum habe ich nicht recherchiert.

ORT	KAUFPREIS	MIETE
Salzgitter	−5,4	+0,4
Stuttgart · Zwickau	−1,0 · −1,0	+3,5 · +1,2
Wolfsburg	+4,8	−0,7
Landkreis Rastatt	+3,4	+2,8
Sindelfingen · Ingolstadt	+5,1 · +5,8	+4,8 · +2,7
Deutschland	+3,4	+2,5

Veränderung in Prozent. Immowelt, 24.9.2026: Angebotspreise für eine Bestandswohnung mit 75 Quadratmetern, Kauf 1.9.2026 gegenüber 1.9.2025, Miete 1.8.2026 gegenüber 1.8.2025. Böblingen und Bremen: nicht gefunden. Die Kaufnachfrage sank im zweiten Quartal 2026 in Ingolstadt um bis zu 22, in Wolfsburg um 17, bundesweit um 12 Prozent (Handelsblatt, wiedergegeben von Prohyp, 30.8.2026).

4 · DEINE STADT: WENN DIE GEWERBESTEUER FEHLT

Städte leben zu einem großen Teil von der Gewerbesteuer ihrer Betriebe; sie macht im Schnitt über 40 Prozent der eigenen Einnahmen einer Gemeinde aus (Stuttgarter Zeitung). Verdient das Werk weniger, fehlt Geld für Schwimmbad, Kindergarten und Bus. Oft steigen dann Grundsteuer und Gebühren – Du zahlst sie als Eigentümer direkt, als Mieter über die Nebenkosten.

STADT	WAS BERICHTET IST
Stuttgart	2023 gut 1,6 Milliarden Euro, für 2025 nur noch rund 750 Millionen (Stadt Stuttgart, 14.11.2025). Im Doppelhaushalt 2026/27 fehlen fast 800 Millionen. Der Gemeinderat beschloss Steuererhöhungen „auf breiter Front" (Stuttgarter Nachrichten, 10.12.2025).
Sindelfingen	**Erst Prognose, dann Kassenstand:** Im Oktober 2025 erwartete die Stadt für 2025 noch 148 Millionen Euro (Deutsche Presse-Agentur, 16.10.2025). Mitte März 2026 standen für 2025 nur 43,4 Millionen in der Kasse, nach 251,3 im Jahr 2024 (Stuttgarter Zeitung, 4.4.2026). Amtlich nicht geprüft. Berichtet sind eine Haushaltssperre (1.12.2025) und „Steuern und Gebühren steigen" (6.5.2026).
Weissach	Von 56,7 auf 3,9 Millionen Euro, minus 93 Prozent (Stuttgarter Zeitung, 4.4.2026). Standort von Porsche.
Rastatt	Früher rund 90 Millionen Euro, 2025 „nur noch ein Drittel davon" (taz, 17.2.2026). Amtlich nicht geprüft.

Bremen: nicht gefunden. Die Stadt Stuttgart nennt wegen des Steuergeheimnisses keine Firma; die Zuordnung zu Mercedes und Porsche stammt von Medien. Neue Hebesätze stehen in der Haushaltssatzung Deiner Gemeinde.

5 · DEINE RENTE, DEIN ERSPARTES: WAS IST GESICHERT?

Betriebsrente: Wird Dein Arbeitgeber insolvent, springt der Pensions-Sicherungs-Verein ein. Er sichert laufende Betriebsrenten und Ansprüche, die Dir nach dem Gesetz nicht mehr verfallen können. Die Obergrenze ist im Monat das Dreifache der Bezugsgröße der Sozialversicherung (§ 7 Absatz 3 Betriebsrentengesetz). Den Eurobetrag für 2026 habe ich nicht abgerufen.

Nicht vom Verein geschützt sind nach allgemeinem Stand Belegschaftsaktien, Zeitkonten ohne eigene Sicherung und Ansprüche, die noch verfallen können. Einzelheiten stehen in den Merkblättern des Vereins; im Detail nicht geprüft.

Bankguthaben: Die gesetzliche Einlagensicherung deckt 100.000 Euro je Person und Bank.

Die Börse ist nicht die Fabrik: Der Deutsche Aktienindex erreichte am 5.11.2026 mit 26.644 Punkten einen Rekord; als Auslöser nannte die Deutsche Presse-Agentur die Zwischenwahlen in den Vereinigten Staaten, Unternehmenszahlen und sinkende Ölpreise – nicht die deutsche Konjunktur. Ein hoher Index sagt also wenig über Deinen Arbeitsplatz.

> **DIE KLUMPEN-PROBE · KEINE EMPFEHLUNG**
> Hängt Dein Lohn am Werk? Liegt Dein Haus in der Werksstadt? Stecken Betriebsrente, Zeitkonto oder Belegschaftsaktien im selben Unternehmen? Wer dreimal Ja sagt, trägt dasselbe Risiko dreimal. Das heißt Klumpenrisiko. Es ist eine logische Folgerung, kein Rat zu kaufen oder zu verkaufen.

6 · DER STAAT: AUCH DAS IST DEIN GELD

Wie viel Steuern und Sozialbeiträge aus der Industrie kommen, habe ich nicht gefunden. Belegt ist die Verflechtung: 2022 ging rund ein Fünftel dessen, was Handel, Verkehr und Gastgewerbe herstellten, als Vorleistung an die Industrie (Sachverständigenrat, Ziffer 41).

Der Gesamtbeitragssatz der Sozialversicherung steigt nach geltendem Recht auf rund 45 Prozent bis 2030 und rund 50 Prozent bis 2040 (Sachverständigenrat, 11.11.2026). Zuletzt bezogen 1,065 Millionen Menschen Arbeitslosengeld, 88.000 mehr als ein Jahr zuvor. Kurzarbeit ist mit 98.000 Beziehenden im August dagegen niedrig (Bundesagentur für Arbeit, 30.10.2026).

EINSCHÄTZUNG Für Dich zählt nicht das Wort „Deindustrialisierung". Es zählt, wie viel von Deinem Leben an einem einzigen Werk hängt. Wer das heute aufschreibt, hat Vorsprung – ohne Panik. Keine Anlage- und keine Rechtsberatung; im Einzelfall helfen Agentur für Arbeit, Gewerkschaft, Verbraucherzentrale oder ein Fachanwalt. Nachweise: Seite 8.

VERMÖGEN · VORSPRUNG DURCH VORBEREITUNG, KEINE PANIK

Was jetzt zu tun ist

Diese Ausgabe ist kein Anlass, etwas zu verkaufen oder zu kündigen. Es geht um Fristen, Verträge und Zahlen – mit zuständiger Stelle.

FÜR	HEUTE, FREITAG, 13.11.	DIESE WOCHE, BIS FREITAG, 20.11.	BIS 31. DEZEMBER 2026
Beschäftigte in Industrie und Zulieferung	Wortlaut und Laufzeit der Beschäftigungssicherung erfragen: Gilt sie für mich? Gibt es eine Öffnungsklausel? Versorgungszusage der Betriebsrente heraussuchen. **Stelle:** Betriebsrat; Personalabteilung.	Liegt ein Aufhebungsvertrag vor: **vor** der Unterschrift nach der Sperrzeit fragen. Wer selbst löst, kann zwölf Wochen kein Arbeitslosengeld erhalten (§ 159 Sozialgesetzbuch III). Einen allgemeinen Anspruch auf Abfindung gibt es nicht. **Stelle:** Agentur für Arbeit; Gewerkschaft; Fachanwalt für Arbeitsrecht.	**Kurzarbeitergeld:** bis zu 24 Monate nur bis 31.12.2026, ab 1.1.2027 höchstens zwölf (§ 104). Fragen, wie viele Monate verbraucht sind. **Qualifizierungsgeld:** braucht Betriebsvereinbarung oder Tarifvertrag (§ 82a); Antrag des Arbeitgebers möglichst drei Monate vor Beginn. **Stelle:** Betriebsrat; Agentur für Arbeit (Arbeitgeber-Service).
Leiharbeiter und Befristete	Im Vertrag nachsehen: Wann endet er? Wer ist der Einsatzbetrieb? Die Beschäftigungssicherung der Stammbelegschaft gilt hier nicht. **Stelle:** Verleihfirma; Betriebsrat des Einsatzbetriebs.	**Arbeitsuchend melden:** spätestens drei Monate vor dem Ende; wer es später erfährt, binnen drei Tagen – sonst Sperrzeit (§ 38 Sozialgesetzbuch III). **Bei Kündigung:** Klagefrist drei Wochen ab Zugang (§ 4 Kündigungsschutzgesetz). **Stelle:** Agentur für Arbeit; Arbeitsgericht; Beratung durch Gewerkschaft oder Fachanwalt.	**Bildungsgutschein:** nur nach vorheriger Beratung, eine Ermessensleistung (§ 81 Sozialgesetzbuch III). Befund: Branchenwechsel im erlernten Beruf kostete 0,5 Prozent Lohn, Berufswechsel rund 17 Prozent (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 5.8.2026). **Stelle:** Agentur für Arbeit oder Jobcenter.
Selbstständige und Händler im Umfeld der Werke	Eine Zahl ermitteln: Welchen Anteil am Umsatz haben der größte Kunde und das Werk samt Belegschaft? **Stelle:** eigene Buchhaltung; Steuerberater.	Zahlungsziele und offene Forderungen gegenüber Zulieferern prüfen. Im Oktober trafen große Insolvenzen rund 9.400 Arbeitsplätze in der Industrie, zweithöchster Wert seit 2020 (Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle über Reuters, 5.11.2026). **Stelle:** Industrie- und Handelskammer; Handwerkskammer.	Haushaltsentwurf 2027 der Gemeinde lesen: Hebesätze für Gewerbesteuer und Grundsteuer. Kurzarbeit für eigene Beschäftigte klären. **Stelle:** Ratsinformationssystem der Stadt; Agentur für Arbeit (Arbeitgeber-Service).
Eigentümer und Mieter in Werksregionen	Im Darlehensvertrag nachsehen: Wann endet die Zinsbindung? **Stelle:** eigene Bank; Vermieter.	Echte Kaufpreise für den eigenen Ort erfragen statt Angebotspreisen der Portale. Bisher nur Dellen, kein Einbruch (Seite 5). Mieter: Maßgeblich ist der Mietspiegel der Gemeinde. **Stelle:** Gutachterausschuss der Stadt oder des Landkreises; Gemeinde.	Haushaltssatzung 2027 verfolgen: Grundsteuer-Hebesatz, Gebühren für Abwasser und Müll. Die Beschlüsse fallen meist im November und Dezember. **Stelle:** Gemeinderat; Ratsinformationssystem.
Sparer	Aufschreiben, ohne zu handeln: Was hängt am eigenen Arbeitgeber (Belegschaftsaktien, Betriebsrente, Zeitkonto)? Was hängt an der Werksregion (Eigenheim)? **Stelle:** eigene Unterlagen.	Prüfen, was gesichert ist: Betriebsrente über den Pensions-Sicherungs-Verein (Merkblätter für Anwärter), Bankguthaben bis 100.000 Euro je Person und Bank über die gesetzliche Einlagensicherung. **Stelle:** psvag.de; einlagensicherung.de.	Bei Fragen zur eigenen Aufteilung: unabhängig beraten lassen. Von mir gibt es keine Empfehlung zu Wertpapieren. **Stelle:** Verbraucherzentrale.
Eltern und Auszubildende	Engpassanalyse ansehen: 2025 fehlten Fachkräfte in 157 Berufsgattungen, am stärksten in Pflege und Gesundheit, ferner Bau und Handwerk. Nicht mehr Engpass: spanende Metallbearbeitung, Softwareentwicklung. **Stelle:** Bundesagentur für Arbeit (2.9.2026).	Einen Termin bei der Berufsberatung vereinbaren. Der Sachverständigenrat rät zu „allgemeinen, übertragbaren Kompetenzen“ (Ziffer 309). **Stelle:** Berufsberatung der Agentur für Arbeit.	Bewerbungen für den Ausbildungsbeginn 2027 laufen bei großen Betrieben üblicherweise jetzt (allgemeiner Hinweis, nicht belegt). **Stelle:** Ausbildungsbetrieb; Berufsberatung.

PROGNOSE · ACHT ÜBERPRÜFBARE EREIGNISSE, MIT FRIST

BIS MONTAG, 16.11.2026, 8 UHR

1 · Bundeskanzler oder Bundeswirtschaftsministerin äußern sich öffentlich zu Mercedes — **60 %**

2 · Mercedes veröffentlicht eine eigene Mitteilung zu Umfang oder Dauer des Stopps — **20 %**

BIS 30.11.2026

3 · Ein 24-Stunden-Warnstreik trifft mindestens ein Mercedes-Werk — **50 %**

BIS 3.1.2027

4 · Vorstand und Gesamtbetriebsrat verkünden eine Einigung oder Eckpunkte — **35 %**

5 · Der Vorstand beschließt und benennt die Schließung eines deutschen Werks — **10 %**

6 · Ein weiterer Konzern aus dem Deutschen Aktienindex erklärt öffentlich einen Investitionsstopp oder die Prüfung von Werksschließungen in Deutschland — **40 %**

7 · Mercedes nennt ein weiteres Modell, das künftig in Ungarn oder den Vereinigten Staaten statt in Deutschland gebaut wird — **45 %**

8 · Die Verlängerung des Kurzarbeitergelds auf 24 Monate über den 31.12.2026 hinaus wird beschlossen (Verordnung) — **40 %**

Einschätzungen des Autors in Prozent, keine Gewissheiten. Regel: Verwaltungsschritte höchstens 45 Prozent (Nummer 8). Jede Zahl wird nach Fristablauf öffentlich abgeglichen. Fristen im Gesetz, soweit nicht anders genannt: Sozialgesetzbuch III.

KIPPPUNKTE · WENN – DANN, MIT DATUM

WANN, WO	WENN …	… DANN
Ab Montag, 16.11. 24-Stunden-Warnstreiks beginnen	die Industriegewerkschaft Metall unter den Betrieben ein Mercedes-Werk auswählt (bis 13.11. nicht bekannt)	Nummer 3 erfüllt. Flächentarifrunde und Streit im Konzern fallen dann sichtbar zusammen.
Dienstag, 17.11. Koalitionsausschuss, Stromsteuer	eine Entlastung bei den Stromkosten der Industrie beschlossen wird	Der Kostenblock „Energie“, den Källenius nennt, wird kleiner. Am Abstand der Arbeitskosten ändert das nichts.
Nächste Verhandlungsrunde Termin nicht veröffentlicht	beide Seiten Eckpunkte nennen: befristete Abweichungen vom Tarif gegen Zusagen für Investitionen und Standorte	Nummer 4 erfüllt; das spräche für die Lesart Verhandlungstaktik. Ohne Ergebnis rücken Seegers „sehr harte Schritte“ näher.
Ab Dienstag, 24.11. Haustarif bei Volkswagen	dort Werke öffentlich infrage gestellt werden – oder ein anderer Konzern dem Beispiel folgt	Nummer 6 erfüllt. Aus dem Einzelfall Mercedes wird ein Muster.
Anfang Dezember Industrieproduktion im Oktober	der Wert des Statistischen Bundesamts unter den September fällt (Index 92,4; plus 1,7 Prozent zum Vormonat)	Der September war eine Gegenbewegung nach den Werksferien. Steigt der Wert, stützt das die „leichte Erholung“ des Sachverständigenrats.
Donnerstag, 31.12. Kurzarbeitergeld	bis dahin keine neue Verordnung beschlossen ist	Ab 1.1.2027 gilt wieder die Höchstdauer von zwölf Monaten; Nummer 8 verfehlt.
Januar, Februar 2027 Zahlen von Mercedes; Termine offen	die Umsatzrendite der Autosparte unter der gesenkten Spanne von 2 bis 3 Prozent liegt (drittes Quartal: 2,5)	Das Kostenargument des Vorstands gewinnt Gewicht. Liegt sie darüber, das Gegenargument der Beschäftigten.

EINSCHÄTZUNG Keine Finanz-, Steuer- oder Rechtsberatung. Quellen: Gesetzestexte, Agentur für Arbeit, Pensions-Sicherungs-Verein, Bundesagentur für Arbeit (2.9., 30.10.2026), Industriegewerkschaft Metall und Deutsche Presse-Agentur (12.11.2026), Mercedes (28.10.2026), Sachverständigenrat (11.11.2026). Nachweise: Seite 8.

IN EINFACHEN WORTEN · UND IM FAKTENCHECK

Was passiert ist – erklärt für alle

Links für Großeltern, Nachbarn und Sechzehnjährige: sechs Fragen, sechs kurze Antworten. Rechts vierzehn Sätze, die jetzt leicht fallen – und was davon belegt ist.

1 · WAS IST PASSIERT?

Mercedes baut Autos, viele davon in Deutschland. Am Donnerstag, 12. November, haben zwei Vorstände den Beschäftigten im firmeneigenen Netz etwas mitgeteilt. Der Satz lautet laut Handelsblatt: „Wir haben im Vorstand gemeinsam entschieden, alle weiteren Investitionen in die deutschen Standorte zu stoppen." Investieren heißt: Geld in neue Hallen, Maschinen und Modelle stecken. Außerdem prüft der Vorstand, welche Werke er schließen müsste, wenn die Kosten nicht sinken.

2 · WARUM SAGT MERCEDES DAS?

Der Vorstand sagt: Arbeit ist in Deutschland zu teuer. Der Chef, Ola Källenius, hat am 11. November eine einfache Rechnung genannt. Wenn eine Arbeitsstunde in Deutschland 100 kostet, kostet sie in Ungarn 30. Daher kommt der Titel dieser Ausgabe: hundert zu dreißig. Er sagt aber auch, Deutschland solle nicht Ungarn werden: „Von 100 auf 80 ist drin." Mercedes möchte, dass die Beschäftigten länger arbeiten, ohne mehr Geld zu bekommen. Genannt werden 38 oder 40 statt 35 Stunden in der Woche. In Ungarn hat Mercedes im Juli für gut eine Milliarde Euro ein Werk vergrößert.

3 · WAS SAGEN DIE BESCHÄFTIGTEN?

Der Betriebsrat vertritt die Belegschaft. Sein Vorsitzender Ergun Lümali sagt: „Wir lehnen Werkschließungen entschieden ab und wissen uns zu wehren." Die Industriegewerkschaft Metall sagt, sie sei bereit zu Lösungen. Dafür müsse das Unternehmen seine Pläne offenlegen und fest zusagen, welche Autos es künftig in Deutschland baut. Es könne nicht sein, dass der Vorstand Investitionen stoppe und zugleich längere Arbeitszeiten verlange. Zur Einordnung zwei Zahlen aus dem Bericht des Konzerns: Er hat 31 Milliarden Euro auf der hohen Kante und gab in neun Monaten 5,2 Milliarden Euro an seine Aktionäre. Beide Seiten haben also Argumente. Wer recht hat, entscheide ich hier nicht.

4 · WIRD JETZT EIN WERK GESCHLOSSEN?

Nein, das ist nicht beschlossen. Kein Werk wurde mit Namen genannt. Es gibt keinen Zeitplan. Und rund 91.000 Beschäftigte dürfen nach einem Vertrag bis Ende 2034 „grundsätzlich" nicht aus betrieblichen Gründen gekündigt werden. Aber: Dieser Vertrag verbietet nicht, dass ein neues Automodell künftig woanders gebaut wird. Ein Werk ohne neue Modelle wird mit den Jahren kleiner. Deshalb ist der Stopp der Investitionen das frühere Zeichen.

5 · WAS HEISST DAS FÜR DICH?

Wenn Du nicht bei Mercedes arbeitest: zunächst wenig. Aber viele Betriebe leben von den Werken – der Zulieferer, die Spedition, der Bäcker am Werkstor. Und die Stadt lebt von der Steuer, die das Werk zahlt. Fehlt sie, steigen oft Gebühren. In der ganzen deutschen Industrie gibt es 144.100 Stellen weniger als ein Jahr zuvor. Es gibt auch Gegenzeichen: Die Fabriken bekommen wieder mehr Aufträge. Wenn Du einen Beruf suchst: In der Pflege, auf dem Bau und im Handwerk fehlen Leute.

6 · WAS KANNST DU TUN?

Keine Angst haben, aber Bescheid wissen. Frag in Deiner Familie drei Dinge: Wer arbeitet in einem Werk oder bei einem Zulieferer – und mit welchem Vertrag? Hängt unser Haus an derselben Stadt? Liegt unser Erspartes in derselben Firma? Wenn alles am selben Ort hängt, nennt man das Klumpenrisiko. Man muss nichts überstürzen. Man sollte es nur wissen. Bei Fragen zur Arbeit hilft die Agentur für Arbeit oder die Gewerkschaft, bei Fragen zum Geld die Verbraucherzentrale.

DREI WÖRTER, KURZ ERKLÄRT

Investitionsstopp	Kein neues Geld für Hallen, Maschinen, Modelle. Was mit laufenden Projekten geschieht, hat Mercedes nicht gesagt.
Kündigungsausschluss	Vertrag, der Kündigungen aus betrieblichen Gründen für eine Zeit verbietet.
Klumpenrisiko	Vieles hängt an derselben Sache. Geht sie schief, trifft es alles zugleich.

„KEINE PANIK. ABER VORSPRUNG."

Belegt ist kein Werksschluss, sondern eine Entscheidung über Geld. Investitionen von heute sind die Arbeitsplätze von 2030.

FAKTENCHECK · VIERZEHN SÄTZE IM TEST

BELEGT Originalquelle gelesen · **MEDIENBERICHT** nur über Medien belegt · **UNBESTÄTIGT** Einzelquelle oder Kreise · **STIMMT SO NICHT** widerlegt oder überzeichnet

DER SATZ	DER BEFUND
„Der Vorstand hat alle weiteren Investitionen in deutsche Standorte gestoppt."	**MEDIENBERICHT** Handelsblatt, Deutsche Presse-Agentur und AFP zitieren den Satz übereinstimmend aus einem internen Interview (12. und 13.11.). Der Text selbst ist nicht öffentlich. Eine Pressemitteilung habe ich nicht gefunden.
„Mercedes schließt Werke."	**STIMMT SO NICHT** Schließungen werden laut Vorstand „geprüft" und vorbereitet. Kein Werk ist benannt, kein Zeitplan bekannt, nichts beschlossen.
„Mercedes investiert nicht mehr in Deutschland."	**STIMMT SO NICHT** Der Wortlaut ist „alle weiteren Investitionen". Agenturen schreiben „neue" und „vorerst". Umfang, Dauer und Ausnahmen – etwa für laufende Projekte – sind nicht bekannt.
„Deutschland ist fünfmal so teuer wie Osteuropa."	**STIMMT SO NICHT** „Teilweise bis zu fünfmal" ist die Obergrenze einer Konzernangabe. Eurostat 2025, Industrie: Deutschland 49,5 Euro je Stunde, Ungarn 15,6, Rumänien 12,0 – das 3,2- und 4,1-Fache. Der Vergleich des Konzerns ist von außen nicht überprüfbar.
„Bei Mercedes kann niemand gekündigt werden."	**STIMMT SO NICHT** Der Ausschluss gilt „grundsätzlich" bis Ende 2034 für rund 91.000 von rund 108.000 Beschäftigten. Leiharbeiter schützt er nicht. Vor Verlagerung schützt er auch nicht.
„Zwei bestimmte Werke stehen schon fest."	**UNBESTÄTIGT** Genannt wurde am 21.9. nur die Art: ein Fahrzeugwerk und ein Antriebswerk. Listen mit Ortsnamen sind Erläuterungen der Agenturen. Die Motorenfertigung in Untertürkheim nennt nur der Betriebsrat laut Handelsblatt.
„Mercedes will 800 Millionen Euro bei den Löhnen sparen."	**UNBESTÄTIGT** WirtschaftsWoche unter Berufung auf drei mit den Gesprächen vertraute Personen; vom Unternehmen nicht bestätigt.
„Gefordert ist die 40-Stunden-Woche."	**MEDIENBERICHT** Uneinheitlich: Das Handelsblatt nennt zuletzt „mindestens 38 statt wie bisher 35 Stunden", die tagesschau 40 statt 35.
„Mercedes geht das Geld aus."	**STIMMT SO NICHT** Mitteilung zum dritten Quartal (28.10.2026): Konzernergebnis 1,52 Milliarden Euro, Netto-Liquidität 31,0 Milliarden. Schwach ist die Autosparte: 2,5 Prozent Umsatzrendite.
„Die Aktie ist nach der Nachricht eingebrochen."	**STIMMT SO NICHT** Schlusskurs am 12.11. rund 1,7 Prozent tiefer, Zusammenhang nicht belegt; am 13.11. um 9:16 Uhr rund minus 0,2 Prozent (Xetra).
„Der Streikbeschluss der Gewerkschaft und der Stopp hängen zusammen."	**UNBESTÄTIGT** Beides fiel auf den 12.11. Die Deutsche Presse-Agentur meldete das Streikvorhaben um 9:47 Uhr, der Beitrag von Mercedes wurde am Nachmittag bekannt. Ein Zusammenhang ist nicht belegt.
„Die Industrie stellt rund 12 Prozent weniger her als 2019."	**BELEGT** Deutsche Bundesbank: Index im September 2026 bei 92,4, im Durchschnitt 2019 bei 105,1. Das sind minus 12,1 Prozent (eigene Rechnung).
„Im Gutachten der Wirtschaftsweisen steht ‚Deindustrialisierung'."	**STIMMT SO NICHT** Im Jahresgutachten vom 11.11.2026 kommt das Wort nicht vor (Volltextsuche: null Treffer). Dort steht „leichte Erholung" – und fortschreitender Stellenabbau im Verarbeitenden Gewerbe.
„In Werksstädten brechen die Hauspreise ein."	**STIMMT SO NICHT** Angebotspreise zeigen bisher nur Dellen: Salzgitter minus 5,4 Prozent, Sindelfingen plus 5,1 Prozent (Immowelt, 24.9.2026). Echte Kaufpreise liegen mir nicht vor.

Die Sätze sind Prüfaufgaben, keine Zitate bestimmter Personen; nur „Mercedes investiert nicht mehr in Deutschland" lehnt sich an eine Überschrift von Euronews an (12.11., 20:20 Uhr). Zu Vorstand, Betriebsrat und Gewerkschaft gebe ich Aussagen wieder, keine Wertung. Nachweise: Seiten 2 bis 4 und 8.

WAHRHEIT · QUELLEN UND RECHERCHEGRENZEN

Woher die Angaben kommen – und was ich nicht prüfen konnte

Stand der Recherche: Freitag, 13. November 2026, 11:00 Uhr. Uhrzeiten in mitteleuropäischer Zeit. Quellen in Kurzform, mit Datum.

MERCEDES · MEDIENBERICHTE

Zum 12. und 13.11.2026: Handelsblatt, Michael Scheppe (12.11., Nachmittag; Fassung vom 13.11., 7:27 Uhr) und Morning Briefing (13.11., 5:51 Uhr, Meinungsbeitrag) · Deutsche Presse-Agentur über autohaus.de (12.11., 17:22 Uhr), über Stuttgarter Zeitung (13.11., 8:53 Uhr) und über Rheinpfalz (13.11., 9:26 Uhr) · t-online (12.11., 17:55 Uhr) · Stuttgarter Zeitung, Klaus Köster (12.11., 18:35 Uhr; nur Vorspann) · tagesschau.de (12.11., 19:44 Uhr) · Euronews (12.11., 20:20 Uhr) · AFP über Epoch Times (13.11., 6:34 Uhr) · Südwestrundfunk (13.11., morgens) · jesmb.de (12.11.).

Vorgeschichte: Deutsche Presse-Agentur über autohaus.de (4.3.2025, 8:40 Uhr; 12.2., 13.7., 23.10. und 11.11.2026, 15:20 Uhr), über web.de (Chronik) und infranken.de (5.11.2026) · Reuters über TimesLIVE und cash.ch (22.9.2026) · Stuttgarter Zeitung (5.10.2026) · WirtschaftsWoche und Handelsblatt (September 2026, über Dritte) · ingenieur.de (29.9.2026) · mbpassion (4.9.2026) · ZDFheute (21.10.2026; 20.12.2024 zu Volkswagen) · Rhein-Zeitung (12.11.2026).

MERCEDES · UNTERNEHMENSANGABEN UND ORIGINALE

Mercedes-Benz Group: Mitteilung zum dritten Quartal (28.10.2026) · Ad-hoc-Mitteilung zur gesenkten Prognose (27.10.2026) · Geschäftsbericht 2025 (Seiten 3, 23, 24, 28, 31, 39; Seite 31 nur über eine automatische Zusammenfassung) · Standortseiten des Produktionsnetzwerks (Stand Dezember 2025; Kecskemét Januar 2026) · Industriegewerkschaft Metall: Mitteilungen vom 3.7.2026 und 12.11.2026, Seite zur Tarifrunde Metall und Elektro 2026 · Volkswagen: Pressemitteilung vom 20.12.2024 · Kursdaten Xetra über Yahoo Finance (Abruf 13.11., etwa 9:20 Uhr).

STATISTIK

Eurostat: Arbeitskosten je Stunde im Verarbeitenden Gewerbe 2025, Tabelle lc_lci_lev (Datenstand 23.4.2026; Faktoren selbst gerechnet) · Statistisches Bundesamt: Produktion im September (Pressemitteilung 389, 6.11.2026), Auftragseingang (385, 5.11.2026), Beschäftigte der Industrie Ende Juni (N057, 14.8.2026), Bruttoverdienste 2025 (Stand 1.4.2026), Arbeitskosten 2025 (über Deutsche Presse-Agentur, 29.4.2026) · Deutsche Bundesbank: Zeitreihe Industrieproduktion (Datenstand 6.11.2026; Durchschnitte und Abstände selbst gerechnet) · Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt im Oktober (30.10.2026), Engpassanalyse (2.9.2026) · Europäische Zentralbank: Frankenkurs (12.11.2026) · Wissenschaftliche Dienste des Bundestags: Industriestrom (29.4.2026) · Bundeswirtschaftsministerium: Schlaglichter 11/2026.

VERBÄNDE UND INSTITUTE

Sachverständigenrat: Jahresgutachten 2026/27 (11.11.2026; Gesamtausgabe im Volltext durchsucht) · Deutsche Industrie- und Handelskammer: Umfragen (16.4. und 27.7.2026) · Institut der deutschen Wirtschaft: Direktinvestitionen (25.1.2026 und 31.8.2026) · Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung: Wochenbericht 32/2026 (5.8.2026) · Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle: „Wirtschaft im Wandel“ 4/2018; Insolvenztrend Oktober über Reuters (5.11.2026) · ifo Institut: Geschäftsklima Oktober (über retail-news.de); Clemens Fuest in Il Sole 24 Ore (7.10.2025) · EY über ecomento (18.8.2026) und cash.ch (25.5.2026) · Allianz Trade über Deutsche Presse-Agentur (4.9.2026) · Immowelt (24.9.2026) · Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft: Liste zum Stellenabbau (Stand 7.10.2026; arbeitgeberfinanziert) · Übersicht der Kanzlei unter ksw-legal.de (Stand 12.11.2026) · Avenir Suisse (24.4.2026) · Swissmem (24.8.2026) · Industriellenvereinigung über leadersnet.at (4.11.2026).

RECHT UND BEHÖRDEN

Gesetzestexte unter gesetze-im-internet.de: Sozialgesetzbuch III § 38, § 81, § 82a, § 104, § 111, § 159 · Kündigungsschutzgesetz § 1a, § 4 · Betriebsrentengesetz § 7 · Agentur für Arbeit: Seiten zu Kurzarbeitergeld, Qualifizierungsgeld, Bildungsgutschein, Berufsberatung · Verordnung zum Kurzarbeitergeld (Kabinett 17.12.2025; über produktion.de) · Pensions-Sicherungs-Verein, psvag.de · einlagensicherung.de · Stadt Stuttgart, Mitteilung vom 14.11.2025 · Deutscher Bundestag: Entwurf des Bundeshaushalts 2027 (Kabinett 6.7.2026). **Kommunalfinanzen nur über Medien:** Deutsche Presse-Agentur (16.10.2025) · Stuttgarter Zeitung (1.12.2025, 4.4.2026, 6.5.2026) · Stuttgarter Nachrichten (10.12.2025) · taz (17.2.2026).

METHODIK

Zwei getrennte Dossiers (Mercedes; Industrie und Folgen), Stand 13.11.2026, etwa 10:15 und 10:30 Uhr. Vier Kennzeichen: belegt (Originalquelle), Medienbericht, unbestätigt, nicht gefunden. Prognosen werden nach Fristablauf öffentlich abgeglichen.

RECHERCHEGRENZEN · WAS FEHLT

Kein öffentlicher Text des Interviews. Das Gespräch mit Michael Schiebe und Britta Seeger steht im internen Netz von Mercedes. Ich habe es nicht gelesen. Alle Zitate stammen aus Medien, die den Text nach eigenen Angaben einsehen konnten (Handelsblatt, Deutsche Presse-Agentur, AFP). Sie stimmen überein, bleiben aber Medienberichte.

Keine Pressemitteilung, keine Pflichtmitteilung. Auf den Seiten des Konzerns habe ich zum Investitionsstopp nichts gefunden. Die letzte Ad-hoc-Mitteilung betrifft die Prognose vom 27.10.2026. Auch die Mitteilung des Gesamtbetriebsrats kenne ich nur über die Deutsche Presse-Agentur.

Bezahlschranken. Nicht gelesen: Stuttgarter Zeitung vom 12.11., 18:35 Uhr (nur Vorspann), vom 13.11., 8:48 Uhr („Das ist das Ziel von Mercedes“) und vom 6.11.2026; Stuttgarter Nachrichten vom 10.12.2025. Das Interview von Ola Källenius in der Neuen Osnabrücker Zeitung kenne ich nur über Agenturen; sein Zeitpunkt ist nicht ermittelt.

Nicht gefunden – Mercedes: Umfang und Dauer des Stopps · ob laufende Projekte, Forschung und Instandhaltung betroffen sind · geplante Summen für deutsche Werke · Beschäftigtenzahl in Deutschland im Geschäftsbericht · Wortlaut der Beschäftigungssicherung · Termin der nächsten Verhandlungsrunde · ob Werke von Mercedes bestreikt werden · Äußerungen von Bundeskanzler, Bundeswirtschaftsministerin, Ministerpräsident, Bremer Senat und Oberbürgermeistern (Stand 13.11., etwa 10 Uhr) · Stellungnahmen von Verband der Automobilindustrie, ifo Institut und Südwestmetall zum 12.11.

Nicht gefunden – Folgen für den Einzelnen: Zahlen zum Abbau von Leiharbeit und Werkverträgen 2026 · Verdienste der Autoindustrie im Vergleich · Studien zu Löhnen nach Werksschließungen · echte Kaufpreise in Werksstädten, historische Vergleichsfälle · neue Hebesätze und Gebühren je Stadt · Gewerbesteuer Bremen · Höchstgrenze des Pensions-Sicherungs-Vereins in Euro · Anteil der Industrie an Steuern und Sozialbeiträgen · Beschluss zur Verlängerung des Kurzarbeitergelds für 2027 · Regeln in Österreich und der Schweiz.

Widersprüche zwischen Quellen – offen ausgewiesen, nicht geglättet:

Gewerbesteuer Sindelfingen	Prognose der Stadt vom Oktober 2025: 148 Millionen Euro für 2025 (Deutsche Presse-Agentur, 16.10.2025). Kassenstand Mitte März 2026: 43,4 nach 251,3 Millionen (Stuttgarter Zeitung, 4.4.2026). Amtliche Zahlen fehlen mir.
Beschäftigte in Deutschland	Rund 108.000 laut Medien (Juni 2026); der Kündigungsausschluss gilt für rund 91.000. Untertürkheim: 12.500 laut Werksseite, „mehr als 23.000“ laut Medien.
Geforderte Arbeitszeit	38 Stunden (Handelsblatt) oder 40 Stunden (tagesschau, Aufsichtsratschef im Handelsblatt).
Kostenabstand	„Rund 70 Prozent“ günstiger (Finanzvorstand), „rund 75 Prozent“ (interne Folien laut Handelsblatt), Index 30 und 20 (Källenius), „bis zu fünfmal“ (Schiebe); Eurostat: das 3,2- bis 4,1-Fache.
Direktinvestitionen 2025	Zuflüsse rund 96 Milliarden Euro (Schätzung vom Januar) oder rund 86 Milliarden (August). Der Saldo nach Revision fehlt.
Aktienindex, Haushalt	Über 27.000 Punkte am 12.11. und „rund 210 Milliarden Euro neue Schulden“ 2027: nur Medienberichte (Reuters über onvista; Deutsche Presse-Agentur, 13.11.). In den Dossiers stehen 26.644 Punkte (5.11.) und der Entwurf vom Juli.

Mit Vorsicht zu lesen: Die Chronik der Ankündigungen (Seite 4) beruht auf Sammellisten, nicht auf Unternehmensmitteilungen. Die Immobilienzahlen sind Angebotspreise eines Portals. Die Lohnstudie aus Halle erfasst nur westdeutsche Männer und Insolvenzen von 2007 bis 2009. Eines der beiden Dossiers fand die Meldung vom 12.11. nicht; maßgeblich ist das andere.

HINWEIS Diese Ausgabe ist meine persönliche fachliche Einschätzung. Ich schreibe sie nicht in dienstlicher Eigenschaft. Sie beruht nur auf öffentlichen Quellen. Sie ist keine Anlageberatung und keine Rechtsberatung; sie enthält keine Empfehlung, ein Wertpapier zu kaufen oder zu verkaufen. Zu Parteien, Vorstand, Betriebsrat und Gewerkschaft gebe ich Aussagen und Daten wieder, keine Wertung. Einschätzungen sind als „EINSCHÄTZUNG“ gekennzeichnet.

UNABHÄNGIGER FAKTENCHECK

Ein eigener, unabhängiger Prüflauf hat alle acht Seiten und den Sprechertext des Films am 13. November gegen die Originale gelesen: 123 Aussagen geprüft, 102 bestätigt, 10 Abweichungen, 11 nicht prüfbar. Alle 13 Pflichtkorrekturen sind eingearbeitet. Die wichtigsten: Die Lohnzahlen der Branchenwechsler stammten aus der falschen Tabellenzeile (richtig: minus 0,5 und rund minus 17 Prozent). Dass der Kurs „überwiegend vor der Nachricht“ fiel, ließ sich nicht halten. Die zwei Zahlen zu Sindelfingen sind geklärt: erst Prognose, dann Kassenstand. Alle wörtlichen Zitate, die Konzernzahlen und die Werte von Eurostat stimmen. Den Text des internen Interviews kennt auch der Prüflauf nur aus Medienberichten.

FÜR IHRE ORGANISATION

KONTAKT
Maximilian Mitera
Lagebilder und Vorträge für Unternehmen, Kommunen und Verbände.
mitera@romi-methode.de · +49 152 0580 6124

SACHBUCH
Die ROMI-Methode
Entwicklungen erkennen, bevor sie groß werden.

SACHBUCH
Die Ermittler-Formel
Fragen, prüfen, einordnen.

THRILLER · ALS PACO BAY
Unter Wind I: Vertrauen
Ein Roman darüber, wie sich solche Lagen anfühlen.